

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfg., Reflamen die 6-gespaltene Colonelzeile 30 Pfg.
 Preis monatlich 1.— Rm. Postkonto 168 67 Frankfurt am Main.

4. Jahrgang

Englands Politit.

Das Abtötungsproblem und China.

Im englischen Unterhaus teilte namens der Regierung Lloyd-Gemphson mit, er fürchte, die Arbeit des Abrüstungsausschusses sei nicht genügend vorgeschritten, um auch nur einen angefähren Zeitpunkt für die Abrüstungskonferenz zu bestimmen.

Ferner gab Voder-Lampson eine eingehende Schilderung der letzten Ereignisse in China und hob hervor, daß die Hankauer Behörden durch den Abfall Tschang Kai scheds in finanzielle Schwierigkeiten gebracht worden seien. Sie kontrollierten nur ein verhältnismäßig kleines Gebiet in Zentralchina um Hankau herum. Die Zivil- und Militärbehörden des unteren Jangtse ständen aufseiten Tschang Kai scheds. Die Lage sei sehr gespannt. Die letzten Berichte zeigten Anzeichen, daß die Truppen unter besserer Kontrolle zu sein scheinen; denn die Blunderungen hätten abgenommen. Tschanghai selbst sei ruhig.

Auf eine Anfrage erwiderte Lord-Lampson: Ich bin davon benachrichtigt worden, daß Dokumente mit antibrütischem Inhalt in dem russischen Geandachtsbüreau in Peking beschlagnahmt worden sind. Aber bevor diese Dokumente nicht gründlich geprüft sind, bin ich nicht in der Lage zu sagen, welche Aktionen die Regierung für wünschenswert erachtet. Eine sehr sorgfältige Untersuchung dieser Dokumente seitens des britischen Gesandten ist im Gange.

Die Tarifreform bei der Reichsbahn.

Januar 1927 fand die letzte Tagung der ständigen Kommission der Reichsbahn statt. Hierbei wurde eine Mitteilung von der Eisenbahndirektion über eine etwaige Tarifreform besprochen. Da die Fragen einer allgemeinen Tarifreform noch nicht restlos geklärt waren, wurde ein Unterausschuß eingesetzt, der aus Vertretern der Reichsbahndirektionen wie auch aus Mitgliedern des Ausschusses bei der ständigen Tarifkommission besteht. Der Unterausschuß ist beauftragt, über die dringlichsten Punkte der Verkehrsinteressenten Klarheit zu bringen. Die nächste Sitzung dieses Unterausschusses findet am 1. März d. d. Woche statt. Ob und wie weit eine Tarifherhöhung notwendig ist, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen. Darüber wird in dieser Sitzung kein Beschluß gefaßt; jedenfalls soll die Frage geprüft werden, wie etwaige Frachterhöhungen auf der anderen Seite gedeckt werden können.

Politische Tageschau.

Die Zahl der Erwerbslosen am 15. April 1927. Der erfreuliche Rückgang in der Zahl der unterstutzten Erwerbslosen, der für den 1. April festgestellt werden konnte, hat sich weiterhin fortgesetzt. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen (Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge und in der Heilfürsorge) beträgt am 15. April 1927 1 229 000 gegenüber im März 1 659 000. Das ist ein Rückgang um rund 438 000 oder 26 Prozent.

Der internationale Journalistenverband, der im Vorjahre stattgefundene internationale Tagung der Presse hatte, a. d. Errichtung einer Presserechtskommission beschlossen, deren Sitz in Berlin ist. Diese Kommission hat sich unter dem Vorsitz von Dr. jur. Soemigchel konstituiert und drei Unterkommissionen gebildet, denen die Bearbeitung der allgemeinen Presserechtsfragen, der Fragen des Urheberrechts, des Vertragswesens, der Sammlung internationaler Gesetze usw. übertragen wurde. Die Kommission und die Unterkommissionen sind international zusammengesetzt und haben ein arbeitsreiches Programm vorgegeben.

44 Beschlüsse des Rätekongresses der Sowjetunion. Der Rätekongreß der Sowjetunion wählte den aus 585 Mitgliedern bestehenden Hauptvollziehungsausschuß der Sowjetunion, darunter ein Drittel Parteimitgl. Ein Antrag, den Rätekongreß nur alle zwei Jahre statt wie bisher jährlich einzuberufen, da die Sowjetunion in eine friedliche Entwicklungsperiode eingetreten sei und imstunde sei, die Hauptgrundzüge ihrer Politik für längere Zeit festzulegen, wurde einstimmig angenommen und ebenso die darauf bezügliche Aenderung der Verfassung.

→ Verhütung chinesischer Unfälle in Ostb. Hier
Quarantäne-Einrichtungen, die dieser Tage in Batavia eintrafen
wurden von der holländischen Polizei aufgenommen. Nach
den bisherigen Ermittlungen habe Umst ihres Besuchs die
Prognose der Quarantäne-Praxis unter der ein-
gehenden Beobachtung. Wenn Angelegen nach steht übrigens
die holländische Bevölkerung den Quarantäne-Anstalt
ihrer Quarantäne-Einrichtungen, durch die auch einige an-
dere anstehende Chinesen betroffen werden, werden an-
nehmend gegenüber. Die Quarantäne sollen sobald nach
einen anderen Anstalt.

Aus den beschlagnahmten russischen Dokumenten.

Es scheint, daß die Sowjetregierung mehr als 10 Millionen Dollar für die Erhaltung der nationalrussischen Kräfte und für den fremdenfeindlichen Feldzug gezahlt hat. Man fand ein vollständiges Verzeichnis der Waffen und der Munition, die die Russen der Südarmeree geliefert haben. Nach den gefundenen Schriftstücken habe die Sowjetregierung verlangt, daß sich Russen an allen Beratungen der Nationalisten beteiligten. Sie trüffelte die chinesischen Generale als leicht und unwissend und empfahl russische Berater, um den Feldzug gegen die Nordarmee siegreich zu führen.

Nach einem anliegenden Bericht des amerikanischen Konsulats in Schanghai, Williams, ist nicht nur, wie bereits gemeldet, der Dampfschiff „Piquin“, sondern auch der amerikanische Zerstörer „Paul Jones“ von chinesischen Biretationen beschossen worden. Der Vorfall trat sich acht Meilen unterhalb von Ningbo in der amerikanischen Zerstörer „Paul Jones“ mit japanischen Zerstörern. Zu 10 Stunden später der „Piquin“ an derselben Stelle beschossen wurde und mit Beschaden der Antennen, der Masten und der Schiffe beschädigt wurde. Der „Paul Jones“ wurde von dem „Piquin“ beschossen und wurde beschädigt. Auf dem „Piquin“ sind mehrere Tote und Verwundete zu beklagen.

— Die bayerische Landesbauernkammer protestiert in einer Rundgebung gegen die im Zusatzabkommen zum deutsch-französischen Handelsprotokoll bewilligten Weinbegünstigungszölle für ein großes Weintontingent. Es wird verlangt, daß der Wein in ein verlängertes Protokoll nicht mehr aufgenommen wird.

— In Paris sind die belgisch-französischen Handelsvertragsverhandlungen wieder aufgenommen worden. Nach einem Meinungsaustausch über die Grundlagen der Besprechungen hat man mit der Erörterung des technischen Teiles des Problems begonnen.

Der französische Kriegsminister erläßt einen Aufruf an Soldaten und Unteroffiziere der Reserve, die weniger als 35 Jahre alt sind und die sich verpflichten können, bei den Kolonialtruppen für Indochina Dienst zu nehmen. Er fordert sie auf, sich zu melden, da sie im Kriegsfall unverzüglich nach Indochina abgejagt werden würden.

Das englische Unterhaus lehnte mit 256 gegen 143 Stimmen den Antrag der Arbeiterpartei ab, den Zollsatz für Tee von vier auf einen Penny per Pfund herabzusetzen.

— In Florenz wurden mehrere Kommunisten verhaftet, weil sie heimlich Aufrufe gegen das in Rom tagende Sondergericht gedruckt und in der Nacht öffentlich angeschlagen hatten. Bei den Verhaftungen wurde auch festgestellt, daß die Kommunisten Aufrufe für den 1. Mai hergestellt hatten.

Der provisorische Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden hat bekanntlich nirgendwo befriedigt. Namentlich die großen Selbstverwaltungskörper fühlen sich benachtheiligt, was besonders deutlich auf dem letzten Kommunalkongress für den Regierungsbezirk Wiesbaden zum Ausdruck kam. Der dortige Landeshauptmann Kubisch kam nämlich in einer längeren Rede auch auf den Finanzausgleich zu sprechen, wobei er u. a. ausführte: Die Haushaltspläne, die in den letzten Jahren den Selbstverwaltungskörperschaften vorgelegt wurden, enthielten in starkem Maße das Merkmal der Unsicherheit und zwar nach verschiedenen Richtungen. Der Finanzausgleich ist immer noch ein Provisorium geblieben. Wenn auch der Finanzausgleich auf zwei Jahre abgestellt ist, so ist darin nur eine ganz geringe Besserung zu erblicken. Im übrigen werden sich die Provinzen mit dem Inhalt des Finanzausgleiches nicht sonderlich befremden können.

Es liegt in der Natur der Sache, daß der Finanzausgleich in erster Linie die Interessen des Reiches berücksichtigt. Man wird im Hinblick auf die Reparationsverpflichtungen des Reiches sich der Berechtigung dieses Standpunktes nicht verweisen können, man wird aber über diese Verpflichtungen hinausgehend eine stärkere Berücksichtigung der Belange der Selbstverwaltungsförderung bei dem endgültigen Finanzausgleich verlangen müssen. Man wird dafür eintreten müssen, daß die Provinzen in die Lage versetzt werden, selbst wieder über ihre eigene Finanzierung entscheiden zu können. Die Selbstverwaltung verlangt, daß sie selbst unter eigener Verantwortung die Höhe der Mittel, die sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben für erforderlich erachtet, bestimmt. Es ist keine Frage, daß infolge der Zentralisierung der Steuern im Reich auch die Lust am Zentralisieren der Verwaltung gewachsen ist. Sie gegen müssen die Provinzen sich auflehnen zur Wehre setzen.

Ein Beispiel bietet der Verlauf der Verabschiedung des Reichsloosversicherungsgesetzes. Während man im ursprünglichen Entwurf die Selbstverwaltung in weitgehendem Maße einbezogen hat, will man nach dem neuen Entwurf eine eigene Reichsanstalt aufbauen und will die Selbstverwaltung als Leitungs- und Durchführung, wie es ursprünglich gedacht war, ausschalten. Nicht nur dieses Vorkommnis, auch eine ganze Reihe anderer Erfahrungen deuten darauf hin, daß die Spitzenorganisation der Selbstverwaltung in Berlin nicht den Einfluß hat, den sie beanspruchen kann. Es gibt eine Reihe von Spitzen-Organisationen aus der freien Wirtschaft, deren Einfluß in Berlin ein nachhaltigerer ist, als der der Selbstverwaltungsvertretung. Wenn auch durch die jetzige Regelung des provisorischen Finanzausgleichs die Frage der endgültigen Lösung in weite Ferne gerückt ist, so muß doch bereits jetzt auf die außerordentlich große Bedeutung dieser Frage für die endgültige Lösung hingewiesen werden. Wir müssen uns aber zufrieden geben mit dem Zustand der Unklarheit, wie in zwei Jahren der Finanzausgleich aussehen wird. Als weiteres Moment der Unsicherheit haben wir die Höhe des eingelegten Steuerentkommens zu bezeichnen. Die in dem ursprünglichen Entwurf als Einkommen bezeichneten Posten der verschiedenen Steuerarten waren nicht unerheblich geringer, als die jetzt eingelegten. Man hätte dann sowohl im Reichsrat, wie auch im Reichstag Ausgaben beschlossen und die Einnahmen durch die Erhöhung des Steuerentkommens als gedeckt angesehen. Es ist jedoch zu bemerken, daß man nicht zu weitgehend in der Veranschlagung geirrt hat. Auf jeden Fall werden wir auch im Laufe des nächsten Jahres sehen, ob der nun zur Fortsetzung benötigte Betrag nicht übermäßig groß ist, oder nicht.

Strasvolkführung an deutschen Fremdenlegionären. Nach einer vom „Petit Parisien“ wiedergegebenen Meldung aus Fez sind die beiden deutschen Fremdenlegionäre Dehne und Koberstein in Fez zu je 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden, nach Algier verbracht worden, um mit dem nächsten Transport in die Strafkolonie abzugehen. Der Verteidiger der beiden Deutschen wird nunmehr ein Gnaden-gesuch einreichen.

Die Katastrophe am Mississippi.

Ständig wachsende Gefahr. — Sprengung der Dämme.

Die Flutwelle des Mississippi wird in ein oder zwei Tagen New Orleans bedrohen. Der Gouverneur von Louisiana hat um Erlaubnis ersucht, die Dämme unterhalb von New Orleans mit Dynamit zu sprengen. Hierdurch würden viele Quadratmeilen Ackerland überschwemmt werden. Ihre Eigentümer würden aber Entschädigung erhalten. Landrente patrouillieren bereits mit Gewehren die Dämme ab, um etwaige Sprengmannschaften fernzuhalten.

Gouverneur Simpson erließ eine Proklamation, in der mitgeteilt wird, daß angesichts der Gefährdung der Stadt der Mississippi-Damm bei Bogbras am Freitag mittag durchbrochen werde. Durch die Dammsprengung soll die Flutgefahr von New Orleans abgeleitet werden. Der Plan stieß auf erheblichen Widerstand bei der davon betroffenen Bevölkerung, namentlich bei den Pelzjägern, die betonen, daß die Dammsprengung die Fauna auf Jahre hinaus vernichten würde. Die Dämme in der Umgebung von New Orleans stehen unter militärischer Bedeckung. Die Nationalgarde ist mobilisiert worden.

In der Stadt Arkansas sind 2000 Personen durch das Hochwasser auf den Dämmen eingeschlossen und 3000 bis 6000 weitere Personen in der Nachbarschaft der Stadt. Diese Nachricht wurde einem Korrespondenten der Associated Press von dem Bürgermeister der Stadt Arkansas gegeben, der sich vor der Ueberschwemmung nach Little Rock flüchtete.

Handelsteil.

Berlin, 27. April.

— **Devisenmarkt.** Die Devisen-Markand war heute erheblichen Schwankungen unterworfen bei schwächerer Notiz.

— **Effektenmarkt.** Die heutigen Kurse brachten gegen den Vortag meist einige Verbesserungen. Das Geschäft war lebhafter. Am Anleihemarkt verlief der Verkehr sehr ruhig. Pfandbriefe lagen freundlich.

— **Produktenmarkt.** Es wurden bezahlt für 100 kg.: Weizen märk. 27.90—28.20, Roggen märk. 25.60—25.90, Futtergerste 19.60 bis 21, Sommergerste 22.20—24.90, Hafer 22.20—23, Mais loco Berlin 18.40—18.70, Weizenmehl 34—36.75, Roggenmehl 34.40 bis 36, Weizenkleie 14.50—14.75, Roggenkleie 10.25, Viktoria-Erbfen 42—58, kleine Speiseerbsen 26—29.

Frankfurt a. M., 27. April.

— **Devisenmarkt.** Die italienische Valuta gab heute im Laufe erheblich nach. Sonst keine wesentlichen Veränderungen.

— **Effektenmarkt.** Die heutige Börse zeigte bei lebhaftem Geschäft eine feste Haltung. Am Rentenmarkt blieb es ruhig.

— **Produktenmarkt.** Es wurden bezahlt für 100 kg.: Weizen 29.25—29.5, Roggen 27.25—27.5, Sommergerste 26—29, Hafer 23.5—23.75, Mais gelb 18.5—18.75, Weizenmehl 39.75 bis 40.25, Roggenmehl 37—37.25, Weizenkleie 14, Roggenkleie 14.5 bis 14.75.

Aus aller Welt.

□ **Strassenunterpflanzung.** Infolge eines Wollenbruchs ist die Straße zwischen Anstern und Hedenhausen in Pessen durch einen reißenden Strom an einer Stelle unterhöhlt worden und stürzte auf einer Strecke von 15 Meter zwei Meter tief ein.

□ **Aufdeckung einer Vajfälscherbande in Polen.** In Polen ist eine große Bande aufgedeckt worden, die sich mit der Er-

zeugung gefälschter ausländischer Pässe beschäftigte. Unter den Verhafteten befinden sich auch mehrere Funktionäre der polnischen Polizei.

□ **Schwerer Unfall beim Wehrdenen Brückenbau.** Bei Bauarbeiten an der Eisenbahnbrücke bei Wehrden ist beim Hochziehen schwerer Eisenstücke ein großer Gefährdungsgestürzt, wobei er eine Anzahl Arbeiter unter sich begrub. Ein unversehrter Arbeiter aus Wehrden war auf der Stelle tot. Ein anderer Arbeiter erlitt schwere Beinwunden.

□ **Auslieferung des Bankiers Kuhnert.** Der in Paris verhaftete Bankier Kuhnert hat gegen die von der Reichsregierung beantragte Auslieferung beim zuständigen französischen Gerichtshof Einspruch erhoben. Das Gericht ist aber über diese Einwände hinweggegangen und hat sie für nicht stichhaltig erklärt. Infolgedessen hat die französische Regierung durch Dekret die Auslieferung des Kuhnert verfügt. Kuhnert wird jedenfalls in den nächsten Tagen an der Grenze den deutschen Behörden ausgeliefert werden.

□ **Annahme des Schiedsspruches durch die Bergarbeiterverbände.** Die vier Bergarbeiterverbände haben den Lohnschiedsspruch für den Ruhrbergbau angenommen und seine Verbindlichkeitserklärung beim Reichsarbeitsminister beantragt. Der Zechenverband dagegen hat den von der Schlichterkammer gefällten Lohnschiedsspruch abgelehnt.

□ **Das Hochwasser in der Provinz Sachsen.** Nach den Schätzungen des Provinziallandtages stehen in der Provinz Sachsen rund 150 000 Morgen Wiesen und 150 000 Morgen Ackerland, zusammen 300 000 Morgen, unter Wasser. Annähernd 60 000 Stück Vieh sind auf das schwerste gefährdet.

□ **Eröffnung der schwedischen Buchausstellung.** Im neuen Kunstgewerbemuseum in der Hospitalstraße in Leipzig wurde die unter dem Protektorat des Kronprinzen von Schweden und des Reichskanzlers Dr. Marx stehende schwedische Buchausstellung feierlich eröffnet. Die Ausstellung gibt ein anschauliches und vollständiges Bild der hochstehenden schwedischen Buchkunst. Der Eröffnungsfeier wohnte in Vertretung des Reichskanzlers und des Reichsministers des Auswärtigen Minister Freytag bei. Der Kronprinz von Schweden wurde durch den schwedischen Gesandten vertreten.

□ **Großer Dachstuhlbrand in Berlin-Schlitz.** In einem Häuserblock in Schlitz nahe dem Stadtpark brach Feuer aus. Der Dachstuhl eines kürzlich bezogenen Neubaus geriet aus unbekannter Ursache in Brand. Die Löscharbeiten gestalteten sich sehr schwierig, da der starke Wind die Flammen ständig weitertrug.

□ **Frachtdampfer überfällig.** In Kopenhagen hegt man die Befürchtung, daß der dänische Dampfer „Johann“ Anfang April in der Bucht von Biscaya mit Mann und Maus untergegangen ist. Von der 15 Mann zählenden Besatzung sind fünf deutscher Nationalität.

□ **Untergang eines deutschen Fischereifahrers.** Der Fischer „Eingebant“, der sich auf der Fahrt von Aberdeen nach Mexiko befand, geriet in Höhe von Noriharr auf Grund und sank. Die Besatzung des Schiffes wurde gerettet und in Mexiko gelandet.

□ **Schnee- und Hagel.** Im östlichen Schottland fiel wieder Schnee und Hagel. Viele Felder mit Frühkartoffeln haben durch den seit mehr als einer Woche herrschenden Frost Schaden gelitten.

□ **Anschubung einer internationalen Fälscherwerkstatt.** In Belgrad wurde eine internationale Geldfälscherbande ausgedeckt, die aus Italienern, Slowenen und Griechen besteht. Die beschäftigten sich hauptsächlich mit der Fälschung ägyptischer und englischer Pfunde und englischer Aktien. Sie soll in Athen drei große Druckerien besitzen. Man fand bei einer Hausdurchsuchung sechs Säcke mit ägyptischen und englischen Banknoten im Werte von 500 000 Pfund Sterling. Die Bande hat regelmäßig nach Hamburg und Kairo Sendungen abgeschickt.

□ **Flugzeugunfall.** Der Commander Noel Davis, der einen Flug über den Ozean von New York nach Paris plante, stürzte mit seinem Riesenzugzeug bei einem Versuch ab und wurde getötet. Der Unfall ist auf die zu schwere Last des Flugzeuges zurückzuführen. Bei dem Unfall wurde auch dessen Gehilfe, Leutnant Wooster, getötet. Das Flugzeug stürzte aus einer Höhe von mehreren hundert Fuß ab, ohne daß der Piloter Zeit gehabt hätte, einzugreifen. Die Belastung betrug mehr als 13 000 Pfund.

□ **25 Personen bei Veland ertrunken.** Wie die Zeitungen melden, sind in der Nähe von Veland 25 Weiber und ertrunken, als sie, um sich aus einem brennenden Gebäude retten, ins Wasser sprangen.

□ **Zusammenstoß mit einem Eisberg.** In der Nähe Südspitze von Sachalin stieß ein Schiffeisdampfer mit einem Eisberg zusammen. Man befürchtet, daß etwa 50 Mann Besatzung ums Leben gekommen sind.

□ **Eisenbahnunglück auf Sumatra.** Bei einer Gleisung auf der Strecke Buitenzorg—Batavia-Nord wurden drei eingeborene Eisenbahnbeamte schwer verletzt und großer Materialschaden angerichtet.

□ **Der Kampf gegen die mexikanischen Eisenbahnräuber.** 30 Mitglieder der Räuberbande, die den Zugüberfall bei Salajara ausführte, wurden nach fünfstündigem Kampf den Bundesstruppen bei El Guinarrero im Staate Jalisco getötet.

□ **Schwere Explosion in Detroit.** In dem Hauptgebäude der Briggs Manufacturing Co., in dem hauptsächlich mobile hergestellt werden, ereignete sich zu einer Zeit über 2000 Menschen in dem Gebäude arbeiteten, eine Explosion. Durch die in dem Gebäude vorhandenen großen Gas- und Kohlenvorräte wurden die Rettungsarbeiten sehr erschwert. Es verlautet, daß etwa 20 Personen getötet und etwa 50 verletzt wurden.

Lebte Nachrichten.

Ein neues Jagattentat in Mexiko.

Berlin, 27. April. Ein erneuter räuberischer Überfall auf einen Eisenbahnzug wird aus dem Staate Guanajuato dem „D. T.“ aus Mexiko zufolge, gemeldet. Banditen fielen bei Lallalos einen Eisenbahnzug, wobei 12 Passagiere in Mischinit des Zuges und ein Soldat der Begleitmannschaft getötet wurden.

Hochwasser und Sturm.

Pommern und Ostpreußen harrt betroffen. Nicht nur Mitteldeutschland und besonders Sachsen, denn auch Pommern und Ostpreußen haben stark unter ansetzenden Elementen zu leiden.

Infolge des Hochwassers der Oder mußten die Schleusen zu zwei Wiesenfeldern zwischen Schwedoi und Garz geschlossen werden. Mehrere tausend Morgen Wiesen und einige wurden dadurch der Ueberschwemmung preisgegeben.

Wenn an den Wiesen größerer Schaden nicht entsteht, so ist doch mindestens mit einer Verzögerung der Ernte um einige Wochen zu rechnen.

In dem Gebiet der Odermündung herrschen sehr schwere Stürme, zeitweilig in Windstärke 11. In Stettin wurden zahlreiche große Schaufenster Scheiben durch den Sturm zertrümmert.

Die Verladerrampe und das Wiesenfeld wurden überflutet. Auch aus der Provinz werden erhebliche Sturmfluten gemeldet. So wurden auf dem Gute in Rahlff bei Gollnow zwei Scheunen abgedeckt. Das Dach der einen Scheune völlig zusammenstürzte, wurde etwa 800 Meter weit geschleudert. Zwei Arbeiter wurden dabei schwer verletzt.

Infolge des anhaltenden Sturmes sanken auf der Steiner Damm zwei mit Kies beladene Kähne. Der Kapitän Ray Schmidt mit Frau und Kind ist ertrunken. Bei der zerfallenen ein Schiffersahn. Der Schiffer konnte sich retten.

Erhebliche Schäden in Ostpreußen.

Der Sturm hat großen Schaden an den Telegrafleitungen und Häusern in Königsberg und in der Provinz angerichtet. Der Pegel stieg 1,40 Meter über die normale Höhe. Der Maschinenraum der neuen Eisenbahnbrücke wurde unter Wasser gesetzt. Das Hochwasser reißt Tapan. In der Nähe von Frauenburg strandete ein Schlepper mit einem Kahn. Die Mannschaft wurde geborgen. Ein Holz Kahn geriet auf der Höhe von Möwenhafen in Gefahr. Die Besatzung konnte gerettet werden, ebenso die Ladung eines bei Rahlberg gestrandeten Zollkutters. nach Berlin und Stettin falligen Flugzeuge konnten starten.

Durch graues Leben

Roman von Ludwig Hanson.

29

(Nachdruck verboten.)

O, sie, das gefeierte und überall beliebte Mädchen, die stolze, schöne Wirtstochter, sie schämte sich vor dem ihr so wohlbelannten Kaufmann, ja sogar vor den dummfrechen Wehrdenen, die schon Alberts Schönheit herausgefunden und ihn zum Spotte hatten, trotz — Reichthum.

Man war fertig geworden; man hatte gekauft, was man brauchte, ja viel mehr als man brauchte zur Hochzeit: Kleiderstoffe für die schöne Braut, ganze Bäder, ein weißes Brautkränzchen, mehrere Anzüge für den Bräutigam und wer weiß was sonst noch. Eifrig packte der Kaufmann noch all die wichtigen Kleinigkeiten ein, fragte so nebenbei nach Heimat und Familie des ihm unbekannten Bräutigams und wünschte ihnen, Albert und Rosa, das höchste Glück, wobei er Rosa zuletzt die Hand reichte und gleichzeitig prüfend dem ihm von Kindheit auf bekannten, sonst so rosigen Mädchen ins bleiche Angesicht sah, wobei er unwillkürlich erschrak. Rosa merkte seine Enttäuschung und lächelte trübe. „Meinen besten Dank, Herr, für Ihr'n Glückwunsch, — der angebracht wäre — wenn ich ihn nur von Herze leide könnte!“ Rosa hatte den Schluss des Satzes auffallend laut gesprochen, daß ihn Albert hören sollte, sie hatte in ihrer Herzensqual das verzweifelte Wort gewagt. Albert sollte offen hören, wie es um sie stand, daß sie ihn nicht liebt. Er hatte es nun klar gehört vor der Öffentlichkeit. Sie hoffte ihn los zu werden, sie dachte, er hätte soviel Stolz und Würde, sie lassen lassen, würde sich schämen, doch was tat er? Nichts von alledem! Er sah nur zuvord und lächelte bloß; nahm seine Waage und wandelte vor Rosa und ihrer

Mutter her, dem Gasthause zu. Frau Schreiber warf Rosa einen strafenden Blick zu, sagte aber kein Wort. Felger empfing die Ankommenden in seligster Laune. Sein Gesicht erstrahlte in glänzendem Rot und die Augen leuchteten unter dem Einflusse des Weines, den er auf Kosten Alberts genossen. Rosa würdigte den Schmeichler keines Blickes, ihre Mutter nahm seine Schmeicheleien mit glücklicher Miene hin. Man aß und trank noch eine gute Weile, Albert aber setzte sich stumm möglichst weit von Rosa weg, es schien, als habe er Furcht vor ihr.

Der dämmernde Vorabend mahnte zur Heimkehr. Felger half die Küchle anschnitten, und im Trab ging's Marttheide zu. Rosa machte sich zu Hause möglichst bald aus dem Staube. Albert saß in der hintersten Ecke der Wirtstube und sah mit misstrauischen Augen zu den Tischen hin, wo die Burtschen saßen, die mit unterdrückten Lauten lachten und schwätzten, wobei ihre heimlichen Blicke immer wieder zu ihm herflohen. Er fühlte sich furchtbar eingeengt, so unbehaglich wie nie daheim. Reise stand er auf und machte sich an den Tisch, daran Schreiber und Felger in innigstem Gespräche der Freundschaft weltvergessen saßen. Felger sah dem Wirt in das breite Angesicht so eindringlich freundlich und einschmeichelnd, etwa wie der Hund, der darauf wartet, seinem Herrn Gesicht und Hände zu lecken. Schreibers Ansichten wurden schon auf halbem Wege zustimmend entgegengenommen und gebührend benickt, und — Albert ward neben ihnen gelassen und garnicht beachtet.

Felger wollte unbedingt noch nach Hause, er ganz allein. Doch es war nur Schein. Natürlich gern gab er nach und ließ sich bestimmen, dazubleiben. Am folgenden Tage trock er in allen Ecken und Enden der Hofseite herum und trieb dann, daß Albert und Rosa zum Staube gingen. Rosa meinte, sie ginge in ihren Tod.

Eine Ewigkeit währte es, bis sie mit ihrem Wajchen im Anziehen fertig ward, und dann fehlte hier etwas dort etwas. So kam zum Verdrusse Felgers und ihrer Eltern der Abend herbei. Schon senkte sich die frühe Dämmerung des Herbstabends nieder, als sie heugt und ichu durch einen Gartenpfad mit ihrem geliebten Liebhaber zum Hause des Standesbeamten schlich. Schwer rang sich der Atem aus ihrer Brust, als sie in der engen Stube neben Albert vor dem alten, weiß lodigen Manne saßen und der Burtsche mit zitteriger, brodener Rede seinen Schein, vom heimischen Ehepaar her ausgestellt, vorlegte.

„Na, dann willst du mit hier bei uns in Marktbleibe, Rosa?“ fragte treuherzig der Alte, indem er ein Formular ausfüllte. „Ich dachte immer, die Rosa müßte einmal Wirtstochter! Na, es ist also nichts damit!“

Rosa lächelte trübe und zuckte die Achseln. Weinen war ihr nahe und sie benutzte nur meistens stumm die Fragen, die der kaltsblütige Mann an sie richtete. Einem Händedruck und Glückwunsch entließ er die Brautleute.

Am folgenden Mittag lief die Mär durch Marktbleibe und Simbach: Der Diakut und die Rosa Schreiber hingen im Kaste! Das heißt, sie hingen nicht drinnen, nur im Eheaufgebot.

Das Aufhängen des Aufgebotes bildet jedesmal in einem Dorfe willkommenen Gesprächsstoff für einige Tage. Zumal in der vorgerückten Tageszeit, da die arbeit nachließ, wurde alles in die Länge und Breite der redelustigen Personen genügend erörtert und kritisiert.

(Fortsetzung folgt.)



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, Vater, Sohn, Bruder, Onkel, Schwager und Nefen, Herrn

Jakob Siegfried

im vollendeten 35. Lebensjahre, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach langem, schweren mit größter Geduld ertragenem Leiden, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:

Frau Therese Siegfried

geb. Kirchdorfer und Kind Elsa nebst Angehörigen Hochheim, Schweinfurt, Mainz, Linnich, den 27. April 1927.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 30. April 1927 vorm. 12 Uhr vom St. Elisabethenkrankenhaus aus statt. 1. Seelenamt am gleichen Tage 6.30 Uhr vormittags.

Danksagung.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir unseren

aufrichtigsten Dank

Georg Kaufmann und Frau Maria, geb. Steininger

Hochheim a. M., den 28. April 1927.

Mittagessen

von 1 Mk. an auch im Abonnement,
Zur Krone (Jean Lauer)

Jahresklasse 1892

Kameradinnen und Kameraden der Jahresklasse 1892 werden zu einer Versammlung bei Gastwirt Ph. Schreiber für heute Donnerstag 8.30 Uhr eingeladen.

Schon wieder ein Prachtfilm!



HENNY PORTEN

Rosen aus dem Süden

REGIE: CARL FROELICH

Ein Film von seltener Schönheit! Ein Film, den ein Jeder sehen muß. Der Name Henny Porten bürgt dafür, daß selbst der Anspruchsvollste zufrieden gestellt wird. Außerdem:

„Monty der Schwerenöter“

Ein tolles Lustspiel und:

„Lachs-Fang im Lagan“

Vom Samstag, 30. April bis Sonntag, 1. Mai um 8.30 Uhr im hiesigen U. T.

Bis zum 1. Oktober 1927 spielen wir nur 8.30 Uhr Samstags und Sonntags 8.30 Uhr

Kameradschaft 1887

Samstag, den 30. April 1927, abends 8.30 Uhr findet bei Adam Treber unsere Monatsversammlung statt. Auch die Kameradinnen und Kameraden, die auswärts geboren sind, und der Kameradschaft beitreten wollen, sind freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Der fluge Geschäftsmann inferiert!

Sonder-Angebote

in garantiert rein Uebersee

Zigarren

El-Geografo	6 Stück	Kistchen m. 50 Stück	2 ⁸⁵
La Medalle	7 Stück	Kistchen m. 50 Stück	3 ³⁰
Trefflich	7 Stück	Kistchen m. 50 Stück	3 ³⁰
La-Soleda	8 Stück	Kistchen m. 50 Stück	3 ⁸⁰
El-Maestro	8 Stück	Kistchen m. 50 Stück	3 ⁸⁰

J. Latscha

Alle Wege aus der weitesten Umgegend machen sich bezahlt,

wenn Sie Ihren Frühlingsbedarf in: Herren-, Damen-, Burschen-, Mädchen-, sowie Kinder-Konfektion jeder Art bei mir auf bequeme Teilzahlung kaufen!

Auch Manufaktur- u. Bekleidungs-, sowie Möbel jeder Art, ganze Einrichtungen und alle Einzeilmöbel auf Credit. Seit 27 Jahren die beliebte gute Bezugsquelle für die Landbevölkerung. Persönliche zuvorkommende Bedienung. Abzahlungen werden nach gegenseitiger Verständigung dem Können meiner werten Kunden angepaßt.

Machen auch Sie einen Versuch bei

Friedeberg

Rheinstraße 17 MAINZ Rheinstraße 17 an der Weintorstr., rechts vom Fischtor und Sie werden dauernder Kunde von mir werden.

Bohnenstangen, Weinbergspfähle sowie Schnitthölzer aller Art liefert zu billigen Preisen

Paul Wehrle.

Kurse

in rhythmischer Gymnastik

Tanz und praktische Musikerziehung

Getrennte Kurse für Frauen, Mädchen und Kinder von 4 Jahren an erteilt

Hanna Wendling

Auskunft u. Anmeldungen bis z. 30. April in der Geschäftsstelle Maffenhainstr. 25

1a Limburger 52

im Ausschnitt

Pfund 54

Edamer-Käse mit 20% Fettgehalt, in ganz. Kugeln Pfd. 74 im Ausschnitt Pfd. 78 Pfa.

Romadour-Käse m. 20% Fettgehalt Pfd. 75 Romadour-Käse mit 40% Fettgehalt Pfd. 1.20

Echter Schweizer-Käse im ganzen Pfund 1.40 im Ausschnitt 1/4 Pfd. 37 Pfa.

Oel

Eier

Salatöl 1ste . . . Liter 92
Salatöl feines . . . Liter 1.20
Tafelöl allerfeinstes . . . Liter 1.60
Salatöl feines in 1/4 Liter-Flaschen 1.20
Tafelöl in 1/4 Liter-Flaschen 1.50

Sied-Eier II 10 Stück 80
Sied-Eier I 10 Stück 95
Sied-Eier extra 10 Stück 1.08
Trinkeier Columbus 10 Stück 1.25
Dörrfleisch . . . Pfund 1.60

Malta-Kartoffeln

3 Pfd. . . 50

Marjes-Heringe

3 Stück . . . 35

Süsse, saftige Blut-Orangen 3 Pfund 1,10

Wir erinnern an unsere 50-Pg.-Preise für Putzartikel

J. Latscha

153tr. Idones Wiesenheu zu verkaufen. Unter-mühle 9 bei Flörsheim.

Schirme

überziehen und Reparaturen
Jean Gutjahr,
Schirmmacher, Wintergasse.

Bienen-Honig

allerfeinst, goldgelber, reiner Qualität 10 Pfd. + Eimer Mt. 10.70, 5 Pfd. + Eimer Mt. 6.20. Nachh. 30 Pfa. mehr. Bundlad. Lehrer a. D. Hude 593 i. Oldbg. Zahlreiche Anerkennungen